

## Curriculum Basiskurs Ethik

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schüler*innen können...			
<b>4.1 Moral, Religion und Kritik (ca. 6 Stunden)</b>			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (9) (10)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (3) (6)</p>	<p><b>3.3.5.1 Grundlagen philosophischer Ethik</b></p> <p>(1) deskriptive Ethik, normative Ethik und Metaethik hinsichtlich ihrer Funktionen und Arbeitsweisen unterscheiden</p> <p>(2) Argumentationsformen und -strukturen im Kontext von Ethik und Moral anhand von Beispielen identifizieren und veranschaulichen (zum Beispiel praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema, naturalistischer Fehlschluss)</p> <p>(3) Aufgaben und Grenzen philosophischer Ethik in einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Prüfung von Geltungsansprüchen, ethisch-moralische Reflexion, Relativismus und Universalismus)</p> <p>(4) eine Position der Moralkritik in ihren Grundzügen darstellen und bewerten (zum Beispiel Marx, Nietzsche, Freud)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind die Aufgaben der Ethik?</li> <li>• Was sind ihre Methoden?</li> <li>• Inwiefern und in welchen Bereichen der Gesellschaft ist Ethik relevant?</li> <li>• Wie kann ich eine Position der Moralkritik verstehen und beurteilen? Wie kann ich selbst zu einer begründeten Position kommen?</li> </ul>	<p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit</p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.3 Moralphilosophie</p>

4.2 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen (ca. 10 Stunden)			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (1) (9) (10)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (1) (4) (7)</p>	<p><b>3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</b></p> <p>(1) Freiheitsspielräume in der Lebenswelt identifizieren und mithilfe unterschiedlicher Freiheits- begriffe (Wahl-, Willens- und Handlungsfreiheit, negative/positive Freiheit) analysieren</p> <p>(2) biologische, psychische und soziale Faktoren, die menschliches Handeln beeinflussen, benennen und in Bezug auf Selbst- und Fremdbestimmung diskutieren</p> <p>(3) Positionen in der Debatte um Freiheit (Kompatibilismus, Inkompatibilismus) in Grundzügen erarbeiten und im Hinblick auf Willensfreiheit, Moralität und Verantwortung erörtern</p> <p>(4) eine naturalistische Konzeption des Menschen darstellen und unter Berücksichtigung ihrer Implikationen problematisieren (zum Beispiel Reduktionismus, Determinismus)</p> <p>(5) sich mit dem Wert der Freiheit für das eigene Leben auseinandersetzen (zum Beispiel hin- sichtlich Sicherheit, Selbstbeschränkung, Identitäten, Konventionen, Gerechtigkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was beeinflusst mein Handeln?</li> <li>• Wie frei bin ich in meinem Handeln?</li> <li>• Habe ich einen freien Willen?</li> <li>• Welche Bedeutung haben Erziehung, Bildung und Sozialisation für meine individuelle Lebensgestaltung?</li> <li>• Welches Selbstverständnis habe ich von mir?</li> <li>• Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Freiheit, Moralität und Verantwortung?</li> </ul>	<p><b>L BTV</b> Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L BTV</b> Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4.1 Verantwortungsethik 3.3.5.2 Religion und Religionskritik</p> <p><u>Querbezug</u> BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie</p>

	<p><b>3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie</b></p> <p>1) Grundlagen philosophischer Anthropologie (zum Beispiel Weltoffenheit, Selbstbewusstsein) darstellen und deren Beitrag für das jeweilige Selbstverständnis des Menschen untersuchen</p> <p>(2) die Bedingungen der Möglichkeit von Freiheit aus verschiedenen Menschenbildern (zum Beispiel religiöse, philosophische, einzelwissenschaftliche) herausarbeiten und vergleichen</p> <p>(3) die Bedeutung von Erziehung, Bildung und Sozialisation für die individuelle Lebensgestaltung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Fremdbestimmung untersuchen und problematisieren</p> <p>(4) das Selbstverständnis des Menschen in der Moderne (zum Beispiel bezogen auf Vernunft, Freiheit, Aufklärung) anhand von Beispielen aus der Lebenswelt beschreiben und sich damit auseinandersetzen</p>		
<p><b>4.3 Moralphilosophie (ca. 8 Stunden)</b></p>			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (1) (8) (9) (10)</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b> (2) (4) (5)</p>	<p><b>3.3.3.1 Tugendethik</b></p> <p>(1) zentrale philosophische Begriffe der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel Eudaimonie, Telos, Tugend, ethische und</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist das höchste Ziel im Leben?</li> <li>• Welche Lebensformen gibt es laut Aristoteles?</li> <li>• Welche Tugenden gibt es?</li> <li>• Ist wirklich die Mitte immer das Erstrebenswerte?</li> </ul>	<p><b>L PG</b> Selbstregulation und Lernen</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><b>Klausur 1: Freiheit, Tugendethik</b></p>

	<p>dianoetische Tugenden, Phronesis, Logos) bestimmen</p> <p>(2) den Zusammenhang von Eudaimonie, Logos und Telos für die Begründung der aristotelischen Ethik (zum Beispiel Mensch als sprach- und vernunftbegabtes Sozialwesen, Glückseligkeit als höchstes Ziel) erläutern</p> <p>(3) den Begriff der Eudaimonie (zum Beispiel im Zusammenhang mit Teleologie, Lebensformen, Seelenlehre) bei Aristoteles erläutern und diskutieren</p> <p>(4) den aristotelischen Tugendbegriff auch unter Berücksichtigung der Mesoteslehre erarbeiten und anhand von Beispielen (zum Beispiel Tapferkeit, Sanftmut, Wahrhaftigkeit) prüfen</p> <p>(5) die Tugendethik von Aristoteles mit einem anderen glücks- oder strebensethischen Ansatz (zum Beispiel Stoa, Martha Nussbaum) vergleichen und diskutieren</p> <p>(6) auf der Grundlage der aristotelischen Ethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) beispielhaft erarbeiten, diskutieren und bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche anderen strebensethischen Positionen gibt es?</li> <li>• Hilft mir der aristotelische Ansatz für meine eigene Lebensführung</li> </ul>	<p><b><u>Verweis auf</u></b></p> <p>3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</p> <p>3.3.3.2 Utilitarismus</p> <p>3.3.3.3 Pflichtethik</p> <p>3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p>
--	--	--	--

	(7) Möglichkeiten und Grenzen der Tugendethik von Aristoteles (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, Mesoteslehre, Lebensformen) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten		
<b>4.4 Moralphilosophie (ca. 10 Stunden)</b>			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b> (2) (3) (5)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (1) (2) (3)</p>	<p><b>3.3.3.2 Utilitarismus</b></p> <p>(1) zentrale Begriffe des klassischen Utilitarismus (zum Beispiel Glück und Leid, hedonistisches Kalkül, Utilitätsprinzip) bestimmen</p> <p>(2) den klassischen Utilitarismus in Grundzügen erläutern und diskutieren (Menschenbild, quantitativer und qualitativer Hedonismus)</p> <p>(3) den klassischen Utilitarismus mit einer Variante des modernen Utilitarismus (zum Beispiel Regelutilitarismus, Präferenzutilitarismus) vergleichen und problematisieren</p> <p>(4) Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) auf der Grundlage der</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie beurteile ich den moralischen Wert einer Handlung?</li> <li>• Wann ist eine Handlung moralisch wertvoll?</li> <li>• Wie bemesse ich Glück und Leid?</li> <li>• Wie gehe ich mit Dilemmata um?</li> <li>• Darf ich z.B. Leben gegen Leben abwägen?</li> </ul>	<p><b>Filmanalyse: Terror – Ihr Urteil</b></p> <p><b>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</b></p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p>

	<p>utilitaristischen Ethik exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten</p> <p>(5) Möglichkeiten und Grenzen des Utilitarismus (zum Beispiel Folgenabschätzung, Gerechtigkeit, Wertmonismus) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>		
<b>4.5 Moralphilosophie (ca. 14 Stunden)</b>			
<p><b>2.2 Analysieren und Interpretieren</b> (1) (8) (9) (10)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (3) (4) (6)</p>	<p><b>3.3.3.3 Pflichtethik</b></p> <p>(1) zentrale philosophische Begriffe der kantischen Pflichtethik (zum Beispiel Aufklärung, Vernunft, Freiheit, guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Imperative) bestimmen</p> <p>(2) den argumentativen Zusammenhang von Kants Begründung der Moralphilosophie durch Freiheit und Vernunft erläutern (Mensch als Sinnes- und Vernunftwesen, Autonomie des Willens, Pflicht und Neigung)</p> <p>(3) den Kategorischen Imperativ als Prüfverfahren des Moralischen erarbeiten und von der Goldenen Regel abgrenzen</p> <p>(4) Kants Konzeption von Menschenwürde darstellen und anhand von Beispielen prüfen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie beurteile ich den moralischen Wert einer Handlung?</li> <li>• Wann ist eine Handlung moralisch wertvoll?</li> <li>• Der gute Wille – was heißt das?</li> <li>• Worin unterscheidet sich eine Handlung aus Neigung von einer Handlung aus Pflicht?</li> <li>• Was hat es mit dem Pflichtbegriff auf sich? ...</li> <li>• Kant und Utilitarismus im Vergleich</li> </ul>	<p><b>Filmanalyse: Terror – Ihr Urteil</b></p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.3.3.1 Tugendethik 3.3.3.2 Utilitarismus 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik</p> <p><b>Klausur 2: Utilitarismus, Pflichtethik</b></p>

	<p>(5) auf der Grundlage von Kants Pflichtethik Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch erarbeiten, diskutieren und bewerten</p> <p>(6) Möglichkeiten und Grenzen der Pflichtethik von Kant (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, guter Wille, Pflicht, Folgen, Gefühle) auch im Vergleich zu anderen Positionen der Moralphilosophie untersuchen und bewerten</p>		
<p><b>4.6 Verantwortung und angewandte Ethik (ca. 12 Stunden)</b></p>			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (1) (2) (3) (5) (6) (8) (9)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (5) (6) (7)</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b> (2) (4) (5)</p>	<p><b>3.3.4.1 Verantwortungsethik</b></p> <p>(1) Dimensionen des Verantwortungsbegriffs (Relationen, Formen) erfassen und bestimmen</p> <p>(2) eine verantwortungsethische Position (zum Beispiel Jonas) in Grundzügen erläutern und mit einer anderen Verantwortungskonzeption in Ansätzen vergleichen und bewerten</p> <p>(3) Werte funktional zuordnen (zum Beispiel als instrumentell, moralisch, eudaimonistisch) und sich mit Wertekonflikten im Kontext verantwortlichen Handelns auseinandersetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wofür trage ich die Verantwortung?</li> <li>• Inwiefern ist der Verantwortungsbegriff ein mehrstelliger Relationsbegriff?</li> <li>• Brauchen wir mit der Technologie des 21. Jahrhunderts einen neuen Imperativ? (Wie groß ist die Reichweite unserer Verantwortung)</li> <li>• Verantwortung in der Wissenschaft – wer ist ihr Subjekt? (Unterscheidung Entdecker und Erfinder)</li> <li>• Autonome Waffen – wie ist deren Einsatz zu bewerten?</li> </ul>	<p><b>Fallanalysen, Vernetzung Utilitarismus, Kant, Jonas, Exkurs Roboterethik</b></p> <p><b>LVB Chancen und Risiken der Lebensführung</b></p> <p><b>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</b></p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens 3.3.3 Moralphilosophie</p>

	<p>(4) Orientierungshilfen für verantwortliches Handeln in ethisch relevanten Entscheidungssituationen aufzeigen und prüfen (zum Beispiel Nachhaltigkeitskonzept, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos)</p> <p>(5) auf der Grundlage einer Verantwortungskonzeption Entscheidungsmöglichkeiten für Problemstellungen der Angewandten Ethik (zum Beispiel in Alltagssituationen, Medizin, Medien, Ökologie) exemplarisch erarbeiten, diskutieren und beurteilen</p> <p>(6) Möglichkeiten und Grenzen einer Verantwortungskonzeption (zum Beispiel bezogen auf Menschenbild, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit) auch im Vergleich zu Positionen der Moralphilosophie reflektieren und bewerten</p> <p><b>3.3.4.2 Angewandte Ethik – Bereich: Technikethik</b></p> <p>(1) Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik und Wirtschaftsethik) in ihren Grundlagen und ihrer ethischen Bedeutung beschreiben und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines guten Lebens diskutieren</p> <p>(2) anhand von ethisch relevanten Problemfällen der Angewandten Ethik Ziele und Interessen der Beteiligten und</p>		<p><u>Querbezug</u> BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie</p>
--	---	--	--



	<p>Betroffenen herausarbeiten, vergleichen und erläutern (zum Beispiel Energieversorgung, Arbeitserleichterung, Gesundheit, Information, Fortschritt, Wachstum)</p> <p>(3) in Problemfällen der Angewandten Ethik (zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung, Entfremdung, Genetik, Selbstoptimierung) die den verschiedenen Interessen und Zielen zugrundeliegenden Werte herausarbeiten und benennen</p> <p>(6) bei der Auseinandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik mit moralphilosophischen Begründungsansätzen oder ethischen Positionen argumentieren sowie diese bei der Urteils- und Entscheidungsfindung berücksichtigen (zum Beispiel Tugendethik, Utilitarismus, Pflichtethik, verantwortungs- oder naturethische Positionen)</p> <p>(7) eigene Stellungnahmen zu Entscheidungssituationen der Angewandten Ethik erarbeiten und reflektiert begründen</p>		
--	--	--	--

4.7 Verantwortung und angewandte Ethik (ca. 10 Stunden)			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (1) (2) (3) (5) (6) (8) (9)</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b> (1) (2) (3) (4) (5) (6)</p>	<p><b>3.3.4.2 Angewandte Ethik</b></p> <p>(1) Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel Naturethik, Technikethik, Medizinethik, Medienethik, Wissenschaftsethik und Wirtschaftsethik) in ihren Grundlagen und ihrer ethischen Bedeutung beschreiben und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines guten Lebens diskutieren (zum Beispiel bezogen auf naturethische Positionen, Nachhaltigkeit, homo faber, Würde, Information, Wahrheit, Wachstum, Gerechtigkeit)</p> <p>(2) anhand von ethisch relevanten Problemfällen der Angewandten Ethik Ziele und Interessen der Beteiligten und Betroffenen herausarbeiten, vergleichen und erläutern (zum Beispiel Energieversorgung, Arbeitserleichterung, Gesundheit, Information, Fortschritt, Wachstum)</p> <p>(3) in Problemfällen der Angewandten Ethik (zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung, Entfremdung, Genetik, Selbstopтимierung) die den verschiedenen Interessen und Zielen zugrundeliegenden Werte herausarbeiten und benennen</p> <p>(4) im Kontext der Angewandten Ethik relevante Werte im Hinblick auf ihren ethisch-</p>	<p>Je nach Bereich:</p> <p><b>Medizin:</b> Was darf der Mensch? Hat er ein Recht auf ein gesundes Kind? (PID) Darf man Menschen töten, um ihr Leiden zu beenden? Darf man an menschlichen Embryonen forschen? Soll man hirntoten Menschen Organe entnehmen, um sie kranken Menschen zu transplantieren? Soll man Menschen klonen dürfen? Darf man die Fähigkeiten des Menschen künstlich optimieren? (Neuro-Enhancement)</p> <p><b>Medien:</b> In welcher Mediengesellschaft möchten wir leben? Menschenwürde im Journalismus – was darf ich veröffentlichen? Wie sieht ein verantwortungsvolles Verhalten im Internet aus? Ethik in der Werbung, TV-Unterhaltung, usw. Privatsphäre und BIG-DATA – wo wollen wir hin?</p> <p><b>Natur:</b> Welche Wertmaßstäbe können wir für Tiere und Pflanzen anlegen? Wie lässt sich ein Umweltschutz begründen? Kommt der Natur ein Selbstwert zu?</p>	<p>Schüler*innen suchen sich einen Bereich nach Interesse aus? – Medienethik, Medizinethik, Unternehmensethik, Naturethik ggf. Zusammenarbeit mit anderen Fächern, Fallanalysen</p> <p style="background-color: #e0f2f1;"><b>L MB</b> Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p style="background-color: #e0f2f1;"><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p style="background-color: #e0f2f1;"><b>L VB</b> Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p><b>Klausur 3: Fallanalyse</b></p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus 3.3.3 Moralphilosophie</p> <p><u>Querbezug</u> BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie D 3.4.1.3 Medien GEO 3.4.2 Globale Herausforderungen Wi 3.1.6 Fallstudie</p>

	<p>moralischen Gehalt untersuchen, vergleichen und bewerten (zum Beispiel Naturschutz, Leben, Würde, Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Freiheit)</p> <p>(5) Beurteilungsmaßstäbe der Angewandten Ethik auf Beispielfälle anwenden und überprüfen (zum Beispiel Nachhaltigkeit, Folgenabschätzung, Vorrangregeln, Berufsethos)</p> <p>(6) bei der Auseinandersetzung mit Problemfällen der Angewandten Ethik mit moralphilosophischen Begründungsansätzen oder ethischen Positionen argumentieren sowie diese bei der Urteils- und Entscheidungsfindung berücksichtigen (zum Beispiel Tugendethik, Utilitarismus, Pflichtethik, verantwortungs- oder naturethische Positionen)</p> <p>(7) eigene Stellungnahmen zu Entscheidungssituationen der Angewandten Ethik erarbeiten und reflektiert begründen</p>		
<p><b>4.8 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben (ca. 8 Stunden)</b></p>			
<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b> (2) (5) (6) (8)</p>	<p><b>3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens</b></p> <p>(1) ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft identifizieren und</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz – was heißt das eigentlich?</li> <li>• Wie kann ich an unserer demokratischen Gesellschaft teilhaben?</li> </ul>	<p><b>ggf. Essay oder Filmprojekt</b></p>

<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (3) (6)</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b> (1) (2) (3)</p>	<p>mögliche Ursachen erarbeiten (zum Beispiel Vielfalt der kulturellen Lebensformen, Wertewandel, Säkularisierung)</p> <p>(2) Grundlagen und Voraussetzungen für ein gutes und gerechtes Zusammenleben erarbeiten und prüfen (zum Beispiel Toleranz, Menschenwürde, Menschenrechte, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Bereitschaft zum Diskurs)</p> <p>(3) verschiedene Konzeptionen von Toleranz untersuchen, vergleichen und mögliche Grenzen von Toleranz diskutieren</p> <p>(4) die Bedeutung der Menschenrechte und die Achtung der Menschenwürde für ein gutes und gerechtes Zusammenleben beurteilen</p> <p>(5) verschiedene Begründungen von Menschenrechten (zum Beispiel Natur, Vertrag, Vernunft) unterscheiden</p> <p>(6) sich mit dem Geltungsanspruch der Menschenrechte (zum Beispiel Partikularismus, Kulturrelativismus, Universalismus) auseinandersetzen</p> <p>(7) Lösungsansätze für ethisch-moralische Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft erörtern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transkulturalismus – was heißt das?</li> <li>• Sollen unsere Menschenrechte universell gelten?</li> <li>• Wie lassen sich Konflikte in einer pluralistischen Gesellschaft verhindern oder lösen?</li> </ul>	<p><u>Verweis auf</u></p> <p>3.3.3.3 Pflichtethik</p> <p>3.3.4.1 Verantwortungsethik</p> <p>3.3.5.2 Religion und Religionskritik</p>
--	---	--	--

### 4.9 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben (ca. 8 Stunden)

<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b> (1) (2) (6)</p>	<p><b>3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerechtigkeit – was heißt das?</li> <li>• Wem steht was zu?</li> <li>• Chancengleichheit – wie erreiche ist sie?</li> <li>• Wie gehen wir mit geschehenem Unrecht um?</li> </ul>	<p><b>L BNE Demokratiefähigkeit</b></p>
<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (1) (3) (4)</p>	<p>(1) individuelle und institutionelle Gerechtigkeitsprobleme in der Lebenswelt identifizieren und mithilfe verschiedener Formen der Gerechtigkeit (zum Beispiel Verteilungs-, Bildungs-, Generationengerechtigkeit) analysieren</p> <p>(2) die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls mit einer weiteren Theorie der Gerechtigkeit (zum Beispiel Frankfurt, von Hayek, Nussbaum, Walzer) in Grundzügen vergleichen und das zugrundeliegende Verständnis von Gerechtigkeit herausarbeiten</p> <p>(3) die Tragfähigkeit dieser Theorien für die Lösung von Gerechtigkeitsfragen (zum Beispiel bezogen auf Bildung, Generationengerechtigkeit, Einkommen) untersuchen und problematisieren</p> <p>(4) die Bedeutung des Rechtspositivismus und seiner Kritik (zum Beispiel Vernunft-, Naturrecht) diskutieren und das Verhältnis von Legalität und Legitimität (Recht und Moral) an konkreten Fällen erörtern (zum Beispiel ziviler Ungehorsam)</p>		<p><u>Verweis auf</u> 3.3.3 Moralphilosophie</p>

	(5) Funktionen des Rechts und Merkmale eines gerechten Strafrechts diskutieren (Strafzwecktheorien, Alternativen zur Strafe, zugrundeliegendes Menschenbild)		
<b>4.10 Moral, Religion und Kritik (ca. 10 Stunden)</b>			
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> (9) (10)</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> (3) (6)</p>	<p><b>3.3.5.1 Religion und Religionskritik</b></p> <p>(1) Funktionen von Religion für Individuum und Gesellschaft in einer säkularisierten Welt darstellen und diskutieren (zum Beispiel Kontingenzbewältigung, Identitätsbildung)</p> <p>(2) Gemeinsamkeiten, Differenzen und Konflikte zwischen einer religiösen und einer säkularen Sichtweise des Menschen erarbeiten und zu daraus resultierenden Konflikten Stellung nehmen</p> <p>(3) das Spannungsverhältnis von Glauben und Wissen, Religion und Vernunft analysieren und erörtern (zum Beispiel Moralbegründung, moralische Motivation, Theodizee-Problem)</p> <p>(4) eine Position der Religionskritik darstellen und beurteilen (zum Beispiel Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welchen Stellenwert hat Religion in unserer Gesellschaft?</li> <li>• Welche Konflikte gibt es?</li> <li>• In welchem Verhältnis stehen Glaube und Wissenschaft?</li> <li>• Welche Positionen der Religionskritik gibt es?</li> <li>• Theodizee...</li> </ul>	<p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p><b>Klausur 4: Gerechtigkeit, Religion</b></p> <p><u>Verweis auf</u> 3.3.3 Moralphilosophie 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen 3.3.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben</p> <p><u>Querbezug</u> RAK 3.4.6 REV 3.4.3 Religionen und Weltanschauungen</p>

	(5) Beispiele möglicher Instrumentalisierung von Religion identifizieren, analysieren und Stellung dazu nehmen (zum Beispiel Fundamentalismus)		
--	--	--	--

Dieses Curriculum weist für den Basiskurs insgesamt 96 Unterrichtsstunden aus. Weitere Unterrichtsstunden sollen zur Vertiefung und Wiederholung der Inhalte genutzt werden. Die Schwerpunktsetzung liegt im Ermessen der jeweiligen Fachlehrkraft.

Das vorliegende Curriculum bezieht sich auf die im Bildungsplan 2016 verankerten prozessbezogenen Kompetenzen:

<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b> Die Schüler*innen können den ethisch-moralischen Gehalt in Handlungen, Sachverhalten und Situationen erfassen und verschiedene Sichtweisen, Denkweisen und Situationen berücksichtigen.</p> <p>(1) ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben (2) ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen (3) eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben (4) durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen (5) Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen (6) in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren (7) Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben (8) unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p>	<p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b> Die Schüler*innen können sich unter Bezugnahme auf Normen und Werte und moral- philosophische Begründungsansätze mit ethischen Frage- und Problemstellungen auseinandersetzen. Sie können Standpunkte und Entscheidungen nachvollziehen, vergleichen, selbst entwickeln und vertreten.</p> <p>(1) sich zu ethisch relevanten Themen, Fragen und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen (2) einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten (3) die Schlüssigkeit und den Aufbau von ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden (4) verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten (5) Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren (6) die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern (7) in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>
<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b> Die Schüler*innen können Situationen, Sachverhalte und Handlungen auf ihren ethisch- moralischen Gehalt und hinsichtlich möglicher Konflikte oder Probleme untersuchen. Sie können ihr eigenes Vorverständnis, verschiedene Positionen, deren Begründung sowie Lösungs- oder Handlungsentwürfe darlegen.</p> <p>(1) Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen (2) zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen (3) eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern (4) das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen (5) Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen (6) die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen (7) die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern (8) Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie*) für die Deutung ethisch- moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen (9) ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren (10) aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen</p>	<p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b> Die Schüler*innen können zu ethischen Fragen und Konfliktfällen begründet Stellung nehmen. Sie können Handlungs- und Lösungsansätze bewerten und sich auf der Grundlage von Gefühl und Verstand für Handlungsoptionen entscheiden.</p> <p>(1) unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten (2) verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten (3) ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden (4) eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen (5) Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen (6) kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten (7) eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>